



**Liebe Leserinnen und Leser, nach einer kurzen Adventszeit freuen wir uns auf das Weihnachtsfest.**

Wer Weihnachten verstehen will, muss sich immer wieder auf das Wesentliche konzentrieren. Und das ist immer wieder eine Herausforderung für uns alle in einer Zeit, in der Weihnachten oftmals mit Superlativen einhergeht. Größer, ja noch spektakulärer sollen mancherorts die Geschenke ausfallen. Wer hat den schönsten Lichterschmuck an seinem Haus? Wem gelingt der beste Weihnachtsbraten?

Ein Beispiel für Weihnachten als Superlativ ist der, in einem Luxushotel in Abu Dhabi aufgestellte Weihnachtsbaum, der wohl durch seinen Schmuck aus Edelsteinen, Gold und Brillanten der teuerste Weihnachtsbaum der Welt sein soll.

Nein, so entdecken wir die Botschaft von Weihnachten nicht. Sie erschließt sich dem, der auf das Wesentliche, ja durchaus auf das Einfache blickt. Nicht umsonst ist unser Erlöser in einem Stall, in einer Krippe geboren. Gott zeigt sich in all seiner Liebe den einfachen Menschen, zunächst den Hirten auf dem Felde. Gott gibt seinen Sohn in diese Einfachheit, Schlichtheit und Kargheit hinein und macht sich angreifbar in der gefährvollen Umgebung der Geburtsstätte.

Durch Jesus Christus, der als wahrer Gott mit seiner Geburt auch wahrer Mensch wird, erfahren wir Gott in seiner Liebe zu den Menschen. Gott verliert an Abstraktheit und gewinnt für die Menschen an Realität durch das Licht, das Christus zu den Menschen bringt. Der Blick auf diese klare und einfache Botschaft, dass Gott die Menschen grenzenlos lieb hat, lässt uns auch in diesem Jahr wieder den Kern der Weihnacht entdecken und erleben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Fest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr 2018.

Herzlichst,

Ihr Bernd Skoppek

**22. Dezember 2017**

Text: B.S

